

## Forensik-Formate

### Wissenschaftliche Ermittlungsarbeit im Kriminalfilm

Seit dem Jahr 2000 ist mit einigen neuen amerikanischen Krimiserien der Trend auch nach Deutschland gekommen, neben der normalerweise in Film und Fernsehen gezeigten detektivischen Ermittlungsarbeit verstärkt die Spurensuche durch wissenschaftlich ausgebildete Kriminalbeamte am Tatort und in den Laboren der Rechtsmedizin zu zeigen (Crime Scene Investigation = Tatort-Erforschung). Im Jahr 2006 waren unter den Top 10 der Krimi-Serien vier CSI-Serien von RTL, darunter Platz eins (CSI: Miami) und zwei (CSI: Den Tätern auf der Spur) mit über drei Mio. Zuschauern und einem Marktanteil von über 24 Prozent bzw. fast 23 Prozent.

Die Beliebtheit dieses Trends zeigt sich nicht nur in den Zuschauerzahlen der – zumeist nach wie vor amerikanischen – Serien. Sondern auch in der Tatsache, dass z. B. im „Tatort“, dem Krimi-Flaggschiff des deutschen Fernsehens, mit der Figur des Professors Karl-Friedrich Boerne nun im Münsteraner Ermittler-Team neben Hauptkommissar Frank Thiel – „seine Marke ist Unauffälligkeit“ – ein Rechtsmediziner eine wichtige und erfrischend humorvoll akzentuierte Rolle spielt: „Ein eloquenter Plauderer, der auf alle Fragen zwar nicht immer eine Antwort weiß, aber zumindest einen beeindruckenden Text parat hat. Er fühlt sich als die Krönung der Forensik, ja des Lebens überhaupt, und möchte nicht nur von seiner kleinwüchsigen Assistentin, die er nach dem Nibelungenzwerg Alberich nennt, entsprechend gewürdigt werden. Mit anderen Worten: Boerne kann alles, weiß alles, aber er erleidet – dank seiner Theorien – auch am häufigsten Schiffbruch“, so „DasErste.de“ über Boerne. Diese Konstellation ist von seiner Machart her ein großer Unterschied zu den amerikanischen Vorreitern.

Auch das ZDF hat mit „KDD – Kriminaldauerdienst“ laut Fernsehkritikerin Barbara Sichtermann ein Format, das von den amerikanischen CSI-Formaten zwar „inspiriert“ wurde, diese aber nicht einfach kopiert, sondern an deutsche Verhältnisse angepasst hat: „Es ist etwas völlig Neues daraus entstanden, und das gelang durch die entschiedene Verortung der Fälle in einem besonderen Grund und Boden – und der heißt Berlin. Alle anderen Versuche des deutschen Fernsehens, ‚CSI‘ zu kopieren, scheiterten bisher daran, dass beim Klau vergessen wurde, wie wichtig für das Funktionieren dieser Serien ihr Ort und das Flair sind. In einem gewissen Sinn sind alle diese neuen Krimiserien Heimatfilme. ‚KDD‘ war und ist sich dessen glücklicherweise bewusst; die Folgen machen aus Berlin, aus seinen Straßen und seinen Menschen, aus seinen Quartieren und seiner Gesellschaft, aus Multikulti und Degeneration ein knallhartes Pflaster, auf dem alles möglich ist – sogar Weichheit und Nähe.“

### Quellen

DasErste.de: Die Ermittler aus Münster (WDR):

<https://www.daserste.de/unterhaltung/krimi/tatort/kommissare/team-muenster-thiel-boerne-100.html>

Sichtermann, Barbara 2007: CSI: Kreuzberg. „KDD – Kriminaldauerdienst“ (ZDF). In: Der Tagesspiegel, 2.2.2007.

### weitere Informationen

Freytag, Annette 2005: Auf den Spuren der Spurensucher: Forensische Wissenschaft auf Erfolgskurs. In: Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e. V. (Hrsg.): tv diskurs. Heft 34, S. 68-71. Download unter: [http://fsf.de/data/hefte/ausgabe/34/freytag068\\_tvd34.pdf](http://fsf.de/data/hefte/ausgabe/34/freytag068_tvd34.pdf)